



Jahresbericht 2012 des BGK

Der BGK hat ein intensives Jahr hinter sich. Das Jahr 2012 war geprägt von Standortbestimmungen, Anpassungen und Erneuerung.

Jahresbericht der Präsidentin

In der Geschäftsstelle ist Ruth Hochstrasser am 1. April als Beratungstierärztin in das BGK-Team eingetreten. Das BGK-Team, zusammen mit dem Geschäftsführer und der Unterstützung vom Sekretariat, hat in diesem Jahr sehr viele Arbeiten geleistet. Neben der täglichen Beratung von Mitgliedern und Tierärzten, neben der Betreuung von Gesundheitsprogrammen und neben dem Halten von Kursen und Schulungen haben in Niederönz alle viele Anpassungen, Neuerungen und Korrekturen vorgenommen.

- Die Statuten wurden aktualisiert.
- Das Reglement wurde angepasst.
- Die Technischen Weisungen für das Maedi-Visna-Sanierungsprogramm der Milchschafe wurden den fachlichen Kenntnissen angepasst.
- Für das Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramm der Ziegen wurden Technische Weisungen erstellt.

- Das Anmeldeformular für Mitglieder wurde erneuert.
- Organigramme für die BGK-Genossenschaft sowie für die Geschäftsstelle wurden erstellt.
- Arbeiten an der französischen Ausgabe des BGK-Buches sind im vollen Gange.

Dies sind alles Arbeiten, die am Schreibtisch erledigt werden mussten. Sie sind die Grundlage für das korrekte, einheitliche und professionelle Vorgehen bei den Gesundheitsprogrammen und der täglichen Beratung.

Das BGK-Team war mit diesen Arbeiten nicht alleine. Der Vorstand tagte im vergangenen Jahr drei Mal, im Februar, im Mai und im Oktober. Er prüfte und diskutierte die Entwürfe, die auf der Geschäftsstelle vorbereitet wurden. Im Oktober wurden die Statuten und das Reglement schlussendlich vom Vorstand genehmigt. Ebenfalls wurden die Technischen Weisungen des Maedi-Visna-Sanierungsprogramms und des Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramms sowie die Organigramme genehmigt. Im Vorstand gab es eine Änderung in der Besetzung: Neu wird Herr Regierungsrat Ueli Amstad, Kanton Nidwalden, die Konferenz der Kantonalen Landwirtschaftsdirektoren vertreten. Zusätzlich tagte der Finanz- und Personalausschuss einmal und prüfte zusammen mit dem Geschäftsführer die Geldangelegenheiten.

In der Geschäftsstelle in Niederönz und im Arbeitsteam ist merklich Ruhe und Stabilität eingekkehrt. Es wurde konzentriert und gut gearbeitet. Die Zusammenarbeit mit dem

Vorstand und dem Ausschuss hat sich gut entwickelt, die Sitzungen sind konstruktiv und produktiv.

Diese Stabilität im Team und in den Führungsgremien ist sehr wichtig, denn der BGK befindet sich nach wie vor im Wandel, in einem sich wandelnden Umfeld.

- Zusammen mit dem Rinder- und Schweinegesundheitsdienst ist der BGK in einer Arbeitsgruppe tätig zur Evaluation eines zukünftigen, einheitlichen Tiergesundheitsdienstes Schweiz. Synergien sollen genutzt werden und eine einheitliche, starke Organisation TGD Schweiz entstehen. Bei der Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe geht es aber vor allem auch darum, dass die tierartenspezifischen Sektionen weiterhin bestehen bleiben und das Fachwissen und die spezifische Beratung und die Nähe zum Tierhalter nicht verloren gehen.
- Die CAE der Ziegen ist seit dem 1. Juli 2011 eine zu bekämpfende Seuche und nicht mehr eine auszurottende. Im Frühling 2012 wurde eine flächendeckende Volluntersuchung aller Ziegen in der Schweiz abgeschlossen. Voraussichtlich wird erst wieder im Winter 2015/16 auf CAE untersucht. Die Ziegen verschwinden mit dem geringeren Auftreten von CAE aus dem Fokus. Dafür ziehen die Schafe und die altbekannte Krankheit Moderhinke, gerade auch durch die Medien, wieder vermehrt Aufmerksamkeit auf sich.
- Neben der täglichen Zusammenarbeit mit Tierhaltern und Tierärzten hat eine vermehrte Zusammenarbeit mit den

Tabelle 1: Anzahl Betriebe und Anzahl Tiere beim BGK im Überblick der letzten 4 Jahre

Tableau 1: Nombres d'exploitations et d'animaux affiliés au SSPR, sur les quatre dernières années

Sektion Section	2009		2010		2011		2012	
	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux	Betriebe Exploitations	Tiere Animaux
Hirsche Cervidés	93	3'560	99	3'856	107	4'365	118	4'809
Milchschafe Brebis laitières	171	7'878	166	8'054	168	8'815	172	8'929
Neuweltkameliden Petits camélidés	181	1'632	217	1'993	241	2'321	276	2'653
Schafe Ovins	1'939	76'289	1'945	76'051	1'921	76'449	1'948	73'994
Ziegen Caprins	3'905	39'625	3'748	39'690	3'767	41'981	3'729	42'269
Aktivmitglieder* Membres actifs*	5'864	128'984	5'722	129'644	5'615	133'931	5'587	133'029

* Exklusive Doppelmitgliedschaften / sans affiliations doubles



Auch im vergangenen Geschäftsjahr bildete Moderhinke und deren Sanierung ein zentrales Thema in der Beratung und anlässlich von Betriebsbesuchen. Une fois de plus, le piétin et son assainissement ont constitué un thème central au niveau du conseil et des visites d'exploitations dans l'exercice écoulé.

(Photo: BGK/SSPR)

Kantonen begonnen. Neben der Beratung von Einzelbetrieben werden in Zusammenarbeit mit Kantonen auch flächendeckende Sanierungen und Vorgehensweisen besprochen, geplant und vollzogen.

- Der BGK hat mit einem Teil seiner Mitglieder bei einem internationalen Projekt mitgeholfen. Beim Gloworm-Projekt, das vom Tierspital Zürich durchgeführt wird, handelt es sich um eine Studie über geographische und klimatische Faktoren, die die Verwurmung von Schafen in der Schweiz beeinflussen.
- Das Schmallenberg-Virus, ein neuer Krankheitserreger, hat die Schweiz letztes Jahr flächendeckend heimgesucht. Neue Krankheiten sind immer eine Herausforderung, sowohl für die Tierhalter, die privaten Tierärzte, die Veterinärbehörden als auch für den BGK. Alle versuchen, offene Fragen zu beantworten. Der BGK kann in diesem Moment auf gute Kontakte zu Gesundheitsdiensten im Ausland zurückgreifen. Wissen und Erfahrungen können so ausgetauscht und an die BGK-Mitglieder weitergegeben werden.

Geschäftsbericht

Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahlen haben sich im Jahr 2012 gegenüber dem letzten Jahr nicht gross verändert. In vier Sektionen kann eine leichte

Zunahme der Mitglieder festgestellt werden: Sektion Neuweltkameliden plus 35 Betriebe, Sektion Schafe plus 27 Betriebe, Sektion Hirsche plus 11 Betriebe und Sektion Milchschafe plus 4 Betriebe. Einzig in der Sektion Ziegen musste eine Abnahme von 38 Betrieben registriert werden. Hinsichtlich der Tierzahlen kann, ausser in der Sektion Schafe, über alle Sektionen eine Zunahme festgestellt werden. In der Tabelle 1 (Seite 24) sind die Mitgliederzahlen über die letzten vier Jahre zusammengestellt.

Beratungstätigkeit

Die telefonische Beratung der Tierhalter und der Tierärzteschaft zu zahlreichen Themen war auch in diesem Jahr eine grosse Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu nennen sind hier Fragen im Zusammenhang mit den Gesundheitsprogrammen, Fragen zur Abklärung von Aborten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Auftreten des Schmallenberg-Virus, Fragen zur Klauengesundheit sowie Fragen zur Fütterung und zur Haltung generell. Fragen zu Abortabklärungen standen eindeutig an oberster Stelle und zeigten die Notwendigkeit der Information über die Aufgaben des Tierhalters bei Auftreten von Aborten. Neben der telefonischen Beratung konnten auch viele Anfragen über E-Mail beantwortet werden.

Es wurden zahlreiche Betriebsbesuche durch-

geführt, dies im Sinne einer Beratung vor Ort oder einer Abklärung von Bestandesproblemen. Total 118 Betriebsbesuche können wie folgt eingeteilt werden (mit Doppelnennungen):

- Klauen/Moderhinke bei Schafen im Rahmen von Oberkontrollen, Alpbesuchen oder dem Moderhinke-Projekt mit 44 Besuchen.
- Allgemeine Beratung, Managementfragen oder Weiterbildung mit 39 Besuchen.
- Spezifische Betriebsprobleme mit 28 Besuchen.
- Im Rahmen des Bockweide-Projekts der Milchschafe mit 10 Besuchen.
- Im Rahmen der Pseudotuberkuloseprogramme der Ziegen mit 6 Besuchen.
- Sechs Besuche aus diversen Gründen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten insgesamt 44 Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen an total 34 Veranstaltungen. Darunter waren Informationsveranstaltungen oder Versammlungen von Zuchtverbänden, von Vereinigungen und von Genossenschaften, Vorlesungen an Schulen und Kursen, Ausbildungsveranstaltungen sowie anlässlich von Tagungen im In- und Ausland. Das Schreiben von Publikationen ist ebenso eine Form der Beratung. In diesem Jahr konnten 18 Artikel veröffentlicht werden: zehn fachliche Artikel im Forum Kleinwiederkäuer, vier Artikel in der «Grünen», zwei Artikel im Schweizerischen Archiv für Tierheilkunde sowie je ein Fachartikel im Forum Kleinwiederkäuer und in der UFA-Revue.

Kurswesen

Es wurden insgesamt 16 Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen durchgeführt. Der diesjährige BGK-Kurs für die Tierhalter hatte das Thema «Erfolgreiche Kleinwiederkäuerhaltung». Themen wie die Beobachtung am Einzeltier, Kriterien und Normalwerte zur Tiergesundheit wurden vorgestellt. Weiter wurde die korrekte Haltung der Tiere im Stall und auf der Weide besprochen und hinsichtlich der Fütterung wurde die optimale Versorgung mit Mineralstoffen behandelt. An drei Veranstaltungen nahmen insgesamt 81 Teilnehmer teil. Vier Kurse wurden für die Klauenkontrolleure hinsichtlich der Moderhinke-Sanierung abgehalten. Drei Klauenpflegekurse – zwei für Schafhalter und einer für Ziegenhalter – wurden durchgeführt. Im Rahmen der fachspezifischen berufsunabhängigen Aus- und Weiterbildung der Hirschhalter wurden drei Veranstaltungen abgehalten. Für das Pseudotuberkulose-Überwachungsprogramm der Ziegen wurden Kontrolleure an einem Kurs



geschult. Im Auftrag des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes wurden auch in diesem Jahr zwei Kurse zum Thema «Enthornen von Zicklein für Tierhalter» durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Präsenz an Ausstellungen und Schauen sowie an Versammlungen konnten die Mitarbeitenden den aktiven Kontakt zu unseren Kunden und weiteren Personen und Organisationen pflegen. An Generalversammlungen, Delegiertenversammlungen und diversen weiteren Veranstaltungen war der BGK insgesamt neun Mal präsent. An vier Ausstellungen/Schauen – Schafmarkt in Uster, Nationale Alpakashow in Fehraltorf, BEA in Bern und Herbstschau der Neuweltkameliden in Brunegg – war der BGK mit seinem Stand vor Ort. Auffuhrkontrollen an Ausstellungen/Schauen wurden zweimal in Bulle und je einmal in Vaulruz und Eriz durchgeführt.

Mitarbeit in Projekten / Aus- und Weiterbildung

Unsere Sektionen arbeiten aktiv mit in zahlreichen Projekten mit verschiedenen Partnern. Im Zuge dieser Projekte nahmen unsere Mitarbeitenden an insgesamt 33 Sitzungen teil.

Auf die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung wurde auch in diesem Jahr grossen Wert gelegt. In der Schweiz wurden insgesamt 25 Anlässe besucht, im Ausland

konnten acht Anlässe besucht werden. Stellvertretend zu nennen sind die Kleinwiederkäuertagung in Zürich, die Neuweltkamelidentagung in Bern und im Ausland die Tagung zur Tiergesundheit kleiner Wiederkäuer in Rügen oder die internationale Kamelidenkonferenz in Ohio.

Zusätzlich wurden interne Schulungen zu verschiedenen Themen durchgeführt, dies an insgesamt neun Veranstaltungen.

Gesundheitsprogramme

Parasitenüberwachung

Wie im letzten Jahr konnte auch in diesem Jahr wieder eine Zunahme bei der Anzahl untersuchter Proben verzeichnet werden. Im Vergleich zu 2011 wurden 2012 rund 8.8 % mehr Kotproben im Rahmen des Parasitenüberwachungsprogramms untersucht (Tabelle 2, Seite 30).

Gemäss einer aktuellen gesamteuropäischen Studie, an der auch das FiBL in Frick beteiligt ist, war der Anteil an *Haemonchus contortus*, dem roten Labmagenwurm, in der Gesamtwurm-Population diesen Herbst ungewöhnlich hoch. Eine Ursache dafür dürfte die feucht-warme Witterung in der zweiten Hälfte der Weideperiode sein, bei der sich dieser Parasit besonders gut behaupten kann. Problematisch am gehäuften Vorkommen von *Haemonchus* ist nebst seiner direkten Schädigung – er setzt sich in der Magenschleimhaut fest und saugt dort Blut – seine Eigenschaft, dass er als derje-

nige Parasit gilt, der am häufigsten Resistenzen gegen Entwurmungsmittel bildet, und somit als sogenannter «Resistenztreiber» wirkt. Sind kleine Wiederkäuer von resistenten Würmern befallen, können diese durch eine Behandlung nicht mehr genügend eliminiert werden. Neueste Studien haben beispielsweise gezeigt, dass der Wirkstoff Eprinomectin in mehr als 90 % der untersuchten Schweizer Ziegenbetriebe nicht mehr ausreichend wirksam war.

Somit kommt dem Parasitenüberwachungsprogramm eine wichtige Aufgabe bei der Erkennung von Resistenzen zu. Durch gezielte Untersuchungen und Kontrolle der empfohlenen Behandlungen ist eine Ermittlung der Resistenzsituation auf dem Betrieb möglich.

Die Berichte zu den weiteren Gesundheitsprogrammen werden in den jeweiligen Abschnitten über die Aktivitäten der einzelnen Sektionen behandelt.

Aktivitäten in den Sektionen

Sektion Hirsche

In der fachspezifischen, berufsunabhängigen Ausbildung für Hirschhalter konnte neben einem dritten Kurs in der Deutschschweiz 2012 erstmals ein Ausbildungsgang in der Romandie angeboten werden. Es besteht nach wie vor reges Interesse am Einstieg in die Hirschhaltung. Dieser Trend widerspiegelt sich auch in der Mitgliederentwicklung: In den vergangenen zwei Jahren stieg die Mitgliederzahl um über 20 %. Zahlreiche Betriebsprobleme sind an die Sektion Hirsche herangetragen worden, unter anderem der Umgang mit aggressiven Hirschtieren. In diesem Zusammenhang gibt immer wieder die Immobilisierung von Hirschen zu diskutieren. Sei es zur Behandlung eines Tieres oder anlässlich von Zu- oder Verkauf von Zuchttieren. Es besteht oft eine grosse Diskrepanz zwischen den gesetzlichen Grundlagen und der praktischen Umsetzung. Aus diesem Grund kam vom BVET der Wunsch, für die Bestandestierärzte eine Ausbildung in der Immobilisierung von Gehegewild zu organisieren. Eine Delegation der Narkotisierung an den Hirschhalter kann erfolgen, wenn der Bestandestierarzt den Hirschhalter für ausreichend sachkundig erachtet und dieser auch die Medikamente über ihn bezieht (Tierarzneimittelvereinbarung).

Sektion Milchschafe

In der Sektion Milchschafe lagen die Schwerpunkte 2012 bei der Überarbeitung der Technischen Weisungen des Maedi-Visna-Sanie-



Die Betriebsbesuche während der fachspezifischen berufsunabhängigen Ausbildung für Hirschhalter sind stets interessant und geben Anlass zu intensiven Diskussionen. Les visites d'exploitations durant la formation spécifique, indépendante de la profession, pour les détenteurs de cervidés sont toujours intéressantes et donnent lieu à d'intenses discussions. (Photo: BGK/SSPR)



rungsprogramms und bei der dritten Auflage der Bockweide.

Im Maedi-Visna-Sanierungsprogramm wurde eine Aktualisierung der Technischen Weisungen notwendig. Neu werden Betriebe, welche seit Jahren Maedi-Visna-frei sind und nun in der Beprobung positive Einzeltiere aufweisen, nicht mehr so weit zurückgestuft, dass sie mit der Sanierung von vorne beginnen müssen. Die zweite Neuerung betrifft die Zuchtwidder. Im Gegensatz zu den Auen, welche in sanierten Betrieben alle drei Jahre serologisch untersucht werden, wird bei den Widdern die jährliche Beprobung eingeführt. Widder, welche älter sind als sechs Monate, dürfen nur zur Zucht eingesetzt werden, wenn sie vorgängig getestet und die letzte serologisch negative Untersuchung nicht länger als ein Jahr zurückliegt. Diese soll verhindern, dass Widder, welche von einem Betrieb zum anderen verstellt werden, im dreijährigen Untersuchungsrythmus nicht erfasst werden. Die Technischen Weisungen wurden vom BGK-Vorstand genehmigt und per 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Im Jahr 2012 wurden in 65 Betrieben insgesamt 3'037 Schafe serologisch auf Maedi-Visna untersucht.

Wie in den letzten zwei Jahren wurden auf der Bockweide Jungböcke miteinander aufgezogen und mittels regelmässiger Einzelkotproben auf den Grad der Verwurmung untersucht. Bei den 22 Böcken, welche im Frühling im Alter von 2-4 Monaten in Schöpfheim aufgeführt wurden, handelte es sich um 13 Lacaune und 9 Ostfriesische Milchschafe. Ab Juni wurden alle vier Wochen Einzelkotproben entnommen und die Eiausscheidung im Parasitologielabor bestimmt. In Zusammenarbeit mit dem FiBL in Frick wurden erstmals weitere Parameter wie Gewicht, Kotkonsistenz, Farbe der Lidbindehäute (FAMACHA), Anteil rote Blutkörperchen (Hämatokrit) und Anteil Haemonchen (grosser Magenwurm) ermittelt. Dabei konnten Erkenntnisse gewonnen werden, die für die weitere Durchführung der Bockweide von Bedeutung sein werden. Um der altersabhängigen Entwicklung des Immunsystems gerecht zu werden, erfolgte die Auswertung am Ende der Weidesaison in zwei Altersgruppen. Es werden nur diejenigen Tiere zur Zucht verwendet, welche insgesamt eine tiefe Eiausscheidung aufweisen und damit aus parasitologischer Sicht zur Zucht geeignet sind.

Sektion Neuweltkameliden

Die Zahl der Mitglieder in der Sektion Neuweltkameliden ist auch in diesem Jahr

gestiegen. Neu sind 276 Mitglieder zu verzeichnen. Dies entspricht einer Zunahme von fast 15 %. Schwerpunkt der Sektion lag erneut in der Beratung der Mitglieder zu Fragen der Haltung und Gesundheit resp. Krankheiten der Neuweltkameliden. Auf Bestandsebene lag das Interesse am Parasitenmanagement deutlich im Vordergrund. Bestandesbesuche wurden vor Ort durchgeführt mit entsprechenden Abklärungen hauptsächlich hervorgerufen durch Haltungfehler, mangelndes Hygienemanagement und Verwurmung. Telefonische und schriftliche (via E-Mail) Anfragen von den Mitgliedern und den Bestandstierärzten wurden rege in Anspruch genommen. Bei den nationalen Neuweltkameliden Ausstellungen/Shows in Fehraltorf, BEA Bern und Brunegg in diesem Frühjahr und Spätherbst wurden Fragen zum BGK sowie allgemeine Informationen zur Haltung und gesundheitsvorbeugende Massnahmen der Tiere an einem eigens für diese Veranstaltungen konzipierten Informationsstand beantwortet. Der Stand wurde an diesen Tagen gut besucht. Auch an der diesjährigen 10. Neuweltkamelidentagung in Bern wurden nicht nur Informationen zu Krankheitsbildern und Medikation vermittelt, sondern auch zur Haltung und zum Management. Dieses Jahr waren u.a. Referentinnen aus der Veterinärmedizinischen Fakultät in Wien geladen.

Sektion Schafe

Weiterhin im Zentrum der Sektion Schafe stand neben der Beratung bei Bestandesproblemen und der Parasiten-Kontrolle die Klauenkrankheit Moderhinke und deren Sanierung.

- Moderhinke

Der BGK wurde im vergangenen Geschäftsjahr vermehrt für Unterstützung im Zusammenhang mit Moderhinke-Problemen auf Weiden kontaktiert. So wurden einerseits Tierhalter über Möglichkeiten einer nachhaltigen Herdensanierung beraten, aber auch Veterinärämter bei der Lösung von Tiereschutzfällen im Zusammenhang mit Moderhinke aktiv unterstützt. Die vermehrte Medienpräsenz hat breite Kreise der Bevölkerung für die Klauenkrankheit Moderhinke sensibilisiert. Im Projekt Moderhinke steht noch immer die Entwicklung eines Tests (PCR) zum Nachweis von Moderhinke im Zentrum. Da eine Differenzierung von stark krankmachenden und gutartigen Typen von *D. nodosus* noch nicht möglich ist, sind vor einer Umsetzung in die Praxis weitere Forschungsarbeiten notwendig. Im Rahmen dieses Projektes wurden interessante Resul-

tate einer Umfrage zur Moderhinke-Situation in der Schweiz vorgestellt. So gaben 57 % der befragten Betriebe an, immer wieder Probleme mit Moderhinke in ihrer Herde zu haben. Mit zunehmender Herdengrösse wird ein geringeres Vorkommen von Moderhinke angegeben, resp. aus wirtschaftlichen Gründen mit dem BGK-Sanierungsprogramm aktiv bekämpft. Im laufenden Jahr nahmen im Moderhinke-Sanierungsprogramm insgesamt 1'082 Betriebe aktiv teil und dabei wurden total 74'312 Tiere kontrolliert.

- Schafsommerung

Aus dem Projekt Abgänge auf Alpen resultierten Abgangszahlen von 2 % während der Sommerung. Neben Gelände und Witterung sind vor allem nicht alptaugliche Schafe oder Tiere mit gesundheitlichen Problemen wie Parasiten Hauptursachen für Abgänge. Fazit: Wenn ausschliesslich gesunde Tiere aufgetrieben werden, kann die Anzahl Abgänge weiter reduziert werden. Im Sommer 2012 haben Mitarbeiter der Sektion Schafe vor allem mit Fokus Moderhinke verschiedene Besuche auf Heimbetrieben und Alpen durchgeführt.

- Parasiten-Projekte

Im Projekt Gloworm der Universität Zürich werden geografische und klimatische Einflüsse auf die Verwurmung von Schafen in der Schweiz ermittelt. Weiter liegt der Fokus auf der Verbreitung des grossen Leberegels. Über 90 Betriebe beteiligten sich am Projekt. Lediglich in deren vier wurden grosse Leberegel gefunden.

Sektion Ziegen

Im vergangenen Jahr wurden die Technischen Weisungen für das Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramm erstellt, vom BGK-Vorstand genehmigt und per 1. Dezember 2012 in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurden Änderungen in der Durchführung des Programms vorgenommen. Der Sanierungsvertrag mit dem BGK entfällt, da er durch die Technischen Weisungen ersetzt wird. Der Tierzukauf im Sanierungsprogramm ist neu auch aus klinisch Pseudotuberkulose-freien Betrieben möglich. Betriebe, die zehn oder weniger Tiere halten, müssen diese dreimal im Abstand von je einem Monat auf das Vorhandensein von Antikörpern im Blut untersuchen lassen, um die Sicherheit der Resultate zu erhöhen. Im Verlaufe dieses Jahres konnten weitere 54 Betriebe die Sanierung erfolgreich abschliessen, so dass sich die Gesamtzahl an sanierten Betrieben auf 105 Betriebe erhöhte mit total 2'509 Ziegen. Insgesamt sind momentan 34 Betriebe in der Sanierungsphase und weitere



18 Betriebe sind an einer Sanierung interessiert.

Im Jahr 2012 wurde abgeklärt, ob der serologische Test in der Schweiz durchgeführt werden kann, was die Interpretation der Resultate erleichtern und die Kommunikation mit dem Labor verbessern würde. Aufgrund dieser Abklärungen beschloss der BGK-Vorstand, die Blutproben ab Frühling 2013 in einem Schweizer Labor untersuchen zu lassen.

Das Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramm wurde an diversen kantonalen Delegierten- und Genossenschaftsversammlungen vorgestellt. An einigen Genossenschaftsversammlungen wurde auch über andere Themen wie Parasiten oder Eutergesundheit referiert.

Das Pseudotuberkulose-Überwachungsprogramm läuft weiterhin parallel zum Sanierungsprogramm und ist eine sinnvolle und wichtige Ergänzung, insbesondere für Betriebe, welche die Sanierung aus organisatorischen Gründen nicht durchführen können. In diesem Jahr wurden in 216 Betrieben 2'246 Ziegen auf Pseudotuberkulose kontrolliert. In Dreien (SG) fand eine Aus- und Weiterbildungsveranstaltung für Pseudotuberkulose-Kontrolleure statt.

Während des ganzen Jahres wurde die Sektion Ziegen immer wieder mit Fällen der Breinierenerkrankung (Clostridien-Enterotoxämie) konfrontiert. Diese Krankheit tritt vor allem nach Futterwechsel, Wetterwechsel oder Stress auf. Wurde der Erreger anlässlich einer Sektion isoliert, bleibt nur die Impfung als Behandlung, die bei Ziegen mindestens zweimal jährlich durchgeführt werden muss. Neben der Impfung ist auf eine wiederkäuergerechte Fütterung zu achten.

Neben den Bestandesberatungen bildete das Parasitenüberwachungsprogramm wiederum einen weiteren Schwerpunkt in der Tätigkeit der Sektion Ziegen.

Natürlich durfte auch die jährliche Sektionsreise nicht fehlen, wo die zahlreichen Teilnehmer die Möglichkeit hatten, verschiedene Betriebe im Allgäu (Deutschland) zu besichtigen.

Bereich Romandie

Die bereits im Vorjahr geknüpften guten Kontakte im Unterwallis konnten erweitert und vertieft werden. Ein interessanter und eindrücklicher Besuch erfolgte auf einem Milchschaftbetrieb im Val de Bagnes mit 300 Tieren der Rasse Basco-Béarnaise, importiert aus den Pyrenäen. Weitere Besuche fanden in der zweiten Hälfte der Alpzeit auf grossen behirteten Schafalpen im Waadtland und im Unterwallis statt. Diese ermöglichten einen

Überblick über das Gelände und die Exposition der Alpen. Von den Hirten konnte dabei viel über den Verlauf der Alpsaison und den Gesundheitszustand der Tiere erfahren und mit eigenen Augen begutachtet werden. Eindrücklich war, dass bei den meisten Betrieben trotz grosser Herden und professionellem Management eine gute, intensive Beziehung zu den Tieren gespürt werden konnte. Der Besuch eines Alpabzuges von Walliser Schwarznasenschafen im Greyerzerland rundete die Alpsaison ab.

Im vergangenen Jahr wurden in den Kantonen Fribourg, Waadt und Genf einige Schaf- und Ziegenbetriebe besucht. Einerseits ging es darum, bei konkreten Problemstellungen wie Pseudotuberkulose, Parasiten und Abortursachen Abklärungen vor Ort zu treffen und Hilfe anzubieten. Andererseits dienten diese Besuche auch dazu, einen Einblick in gut geführte Betriebe zu erhalten und nicht nur telefonische Kontakte mit den Verantwortlichen zu pflegen.

Der BGK-Kurs «Garde de petits ruminants couronnée de succès» fand in Moudon mit interessierten Tierhaltern statt. Im Kanton Jura wurden bereits vorhandene Kontakte gefestigt. An der Landwirtschaftlichen Schule in Courtemelon wurde ein Kurs über Krankheiten der Kleinwiederkäuer durchgeführt. Ausserdem fand für Ziegen- und Schafhalter eine Veranstaltung zu den Themen Moderhinke, Parasiten und Pseudotuberkulose statt.

Ausblick und Dank

Der BGK ist eine sehr aktive, wichtige Organisation, die sich in einer Zeit des Wandels positionieren muss. Das Ziel und Interesse an gesunden Tieren, «gesunden» Produkten und profitablen Betrieben ist den BGK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen BGK-

Mitgliedern gemeinsam. Ziegenhalter, Schafhalter, Milchschafthalter, Hirschhalter und die Halter von Neuweltkameliden sind alle vereint im BGK. Der BGK gibt seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich im wandelnden Umfeld in der Schweiz zu positionieren. Über den BGK haben die Tierhalter die Möglichkeit, ihre Interessen auch bei den Behörden und Kantonen kund zu tun. Umgekehrt können Brücken geschlagen werden zwischen Behörden und Tierhaltern. Die BGK-Mitglieder mit ihren Anregungen, ihren Ängsten und Sorgen, ihren Zukunftsideen, ihre Erfahrungen in der Tierhaltung und Bewirtschaftung von Betrieben, ihre Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, tragen zum guten Funktionieren des BGK bei und verleihen ihm Stärke. Für diese gute Zusammenarbeit dankt der BGK.

Organisation

Vorstand

Dr. Diana Camenzind, Präsidentin, Steffisburg/BE
 Bruno Zähler, Vizepräsident, Vertreter Schafe, Illnau/ZH
 Peter Kyburz, Vertreter Hirsche, Zell/ZH
 Urs Mischler, Vertreter Milchschafe, Schwarzenburg/BE
 Monika Blättler, Vertreterin Neuweltkameliden, Hämikon/LU
 Josef Fässler, Vertreter Schafe, Oberiberg/SZ
 Markus Kappeler, Vertreter Ziegen, Oberwil/BE
 Gérald Brunner, Vertreter Ziegen, Sissach/BL
 Werner Liechti, Vertreter Ziegen, Schangnau/BE
 Dr. Norbert Stäuber, Vertreter Kantonstierärzte, Bern
 Regierungsrat Ueli Amstad, Vertreter Landwirtschaftsdirektoren, Stans/NW
 Dr. Lukas Perler, Vertreter BVET, Bern



Personal- und Finanzausschuss

Bruno Zähler, Vorsitz
Urs Mischler
Gérald Brunner
Dr. Diana Camenzind

Sektionspräsidenten

Peter Kyburz, Hirsche
Urs Mischler, Milchschafe
Monika Blättler, Neuweltkameliden
Bruno Zähler, Schafe
Werner Liechti, Ziegen

BGK-Team, Geschäftsstelle Niederönz

Dr. Raymond Miserez, Geschäftsführer
Dr. Rita Lüchinger, Leiterin Sektion Schafe,
Stv. Geschäftsführerin
Dr. Regula Giezendanner, Leiterin Sektion
Milchschafe
Dr. Marion Fasel, Leiterin Sektion Ziegen
Dr. Sara Murer, Leiterin Sektion Hirsche
Dr. Patrik Zanolari, Leiter Sektion Neuweltka-
meliden (Arbeitsort: Wiederkäuerklinik Bern)
Dr. Martha Räber, Leiterin Bereich Romandie
Dr. Ruth Hochstrasser, Beratungstierärztin
Anna Hubacher, Sekretariat
Marlis Ramel, Sekretariat
Ulrich Müller, Sekretariat

Präsidentin: Diana Camenzind
Geschäftsführer: Raymond Miserez
BGK-Team

Report annuel 2012 du SSPR

Le SSPR a clôturé un exercice chargé. L'année 2012 a été marquée par des états des lieux, des adaptations et des renouvellements.

Rapport annuel de la présidente

A la gérance, Ruth Hochstrasser est entrée au SSPR le 1^{er} avril à titre de vétérinaire conseil. L'équipe du SSPR a abattu une grosse charge de travail durant cet exercice, accompagnée du gérant et avec le soutien du secrétariat. Outre le conseil quotidien des membres et des vétérinaires, la gestion des programmes de surveillance ainsi que les cours et les formations, ils ont réalisé un grand nombre d'adaptations, de nouveautés et de corrections:

- Mise à jour des statuts
- Adaptation du règlement
- Adaptation des connaissances spécifiques dans les directives techniques pour le programme d'assainissement de la Maedi-Visna des ovins laitiers
- Elaboration de directives techniques pour le programme d'assainissement de la



Maedi-Visna-sanierte Milchschafe auf der Herbstweide. Des brebis laitières assainies de la Maedi-Visna sur leur pâture d'automne. (Photo: BGK/SSPR)

pseudotuberculose

- Renouvellement du formulaire d'inscription pour les membres
- Elaboration des organigrammes pour la coopérative SSPR et pour la gérance
- Les travaux relatifs à l'édition française du livre du SSPR battent leur plein
- Tous des travaux menés au bureau. Des travaux qui constituent la base pour une procédure correcte, uniforme et professionnelle dans les programmes de surveillance et le conseil quotidien.

L'équipe du SSPR n'était cependant pas seule dans ces travaux. Le comité s'est réuni à trois reprises durant l'exercice écoulé, soit en février, en mai et en octobre. Il a examiné et discuté les projets préparés par la gérance et adopté définitivement les statuts et le règlement en octobre. Il a également adopté les directives techniques pour les programmes d'assainissement de la Maedi-Visna et de la pseudotuberculose, ainsi que les organigrammes. Un changement de composition est intervenu au comité: la Conférence des directeurs de l'agriculture est désormais représentée par le conseiller d'Etat Ueli Amstad, du canton de Nidwald. Par ailleurs, l'organe des finances et du personnel a siégé une fois pour traiter les affaires financières avec le gérant. Au secrétariat, à Niederönz, ainsi que dans l'équipe, on sent un calme et une stabilité. Le travail se fait de manière concentrée et efficace. La collaboration avec le comité et

l'organe des finances et du personnel fonctionne bien, les séances sont constructives et productives.

Cette stabilité dans l'équipe et dans les organes dirigeants est très importante, car le SSPR se trouve encore dans un tournant, dans un contexte changeant:

- Le SSPR est collaboré avec les services sanitaires bovin et porcin au sein d'un groupe de travail pour l'évaluation d'un futur service sanitaire suisse unique. Il en va de mettre à profit les synergies existantes et de créer une organisation uniforme forte au niveau suisse. Dans la collaboration avec ce groupe de travail, il en va cependant surtout de s'assurer que les sections spécifiques aux différents animaux soient conservées et que les connaissances ainsi que le conseil spécifiques et la proximité avec l'éleveur ne se perdent pas.
- Depuis le 1^{er} juillet 2011, la CAE des chèvres est passée du statut d'épizootie à éradiquer à celui d'épizootie à combattre. Au printemps 2012, tous les caprins de Suisse ont été contrôlés. Le prochain examen de la CAE se fera probablement durant l'hiver 2015/16. Avec le recul de la CAE, les chèvres ne font plus l'objet de toutes les attentions. En revanche, les moutons et la maladie bien connue du piétin font de plus en plus parler d'eux, notamment en raison de l'écho qu'ils trouvent dans les médias.



- Outre la collaboration quotidienne avec les détenteurs d'animaux et les vétérinaires, nous avons entamé une collaboration accrue avec les cantons. En sus du conseil des exploitations individuelles, il en va de discuter, planifier et exécuter en commun des assainissements de surface et différentes procédures.
- Le SSPR et une partie de ses membres ont collaboré à un projet international: le projet Gloworm, mené par l'hôpital vétérinaire de Zurich étudie les facteurs géographiques et climatiques qui influent sur la verminose des moutons en Suisse.
- Le virus de Schmallenberg, un germe nouveau, a fait son irruption dans toute la Suisse l'année dernière. Les nouvelles maladies constituent toujours un défi, aussi bien pour les détenteurs d'animaux, les vétérinaires, les autorités vétérinaires que le SSPR, qui tous tentent d'apporter des réponses aux questions ouvertes. Dans ce type de situations, le SSPR peut faire appel aux bons contacts qu'il entretient avec les services sanitaires à l'étranger. Cela permet d'échanger des connaissances et des expériences qui servent ensuite aux membres du SSPR en Suisse.

Rapport de gestion

Nombre de membres

En 2012, les effectifs de membres n'ont pas beaucoup évolué en comparaison annuelle. On relève une légère augmentation dans quatre sections: 35 exploitations de plus dans la section petits camélidés, 27 de plus dans la section ovins, 11 de plus dans la section cervidés et 4 de plus dans la section ovins laitiers. Seule la section caprins a enregistré une baisse de 38 exploitations. Pour ce qui est des nombres d'animaux, à part la section ovins, toutes les sections ont constaté une augmentation. Le tableau 1 (page 24) redonne les effectifs de membres ces quatre dernières années.

Activité de conseil

Le conseil téléphonique des détenteurs d'animaux et des vétérinaires sur de nombreux thèmes a une fois de plus constitué un défi d'envergure pour les collaboratrices et les collaborateurs. On citera ici les questions en relation avec les programmes sanitaires, les questions relatives à la clarification des avortements, en particulier dans le cadre de l'apparition du virus de Schmallenberg, les questions sur la santé des onglons ainsi que celles sur l'alimentation et la garde en général. Celles sur les avortements ont clairement tenu le

Tabelle 2: Parasiten-Überwachungsprogramm – Anzahl untersuchter Kotproben der letzten fünf Jahre
Tableau 2: Programme de surveillance parasitaire – Nombre d'échantillons coproscopiques analysés au cours des cinq dernières années

Sektion / Section	2008	2009	2010	2011	2012
Ziegen / Caprins	1'758	1'874	1'817	1'880	1'927
Schafe / Ovins	1'199	1'362	1'443	1'550	1'928
Neuweltkameliden / Petits camélidés	519	531	539	708	667
Milchschafe / Brebis laitières	426	327	334	340	361
Hirsche / Cervidés	280	294	280	262	274
Total	4'182	4'388	4'413	4'740	5'157

haut de la liste, rappelant la nécessité d'informer les éleveurs de leurs tâches en présence d'avortements. Outre le conseil téléphonique, un grand nombre de questions ont été répondues par courriel.

Les collaborateurs du SSPR ont également conduit un grand nombre de visites d'exploitations, aussi bien dans le but de conseiller sur place que de clarifier des problèmes enzootiques. Au total, 118 visites d'exploitations ont été menées, classées comme suit (mentions multiples possibles):

- onglons/piétin chez les moutons dans le cadre de contrôles de haute-surveillance, de visites d'alpages ou du projet sur le piétin: 44 visites;
- conseil général, questions sur la gestion ou formation continue: 39 visites;
- problèmes enzootiques spécifiques: 28 visites;
- dans le cadre du projet de pâture de béliers des ovins laitiers: 10 visites;
- dans le cadre des programmes sur la pseudotuberculose des chèvres: 6 visites;
- raisons diverses: 6 visites.
- Les collaborateurs ont donné au total 44 exposés sur différents thèmes lors de 34 manifestations. Il s'agissait notamment de séances d'information ou d'assemblées de fédérations d'éleveurs, d'associations ou de syndicats, de cours dans des écoles ou lors de manifestations de formation ainsi que lors de séminaires en Suisse ou à l'étranger.

La rédaction de publications fait également partie du conseil. Durant l'exercice écoulé, 18 articles ont été publiés: dix articles spécialisés dans Forum Petits Ruminants, quatre articles dans «die grüne», deux articles dans les Archives suisses de médecine vétérinaire ainsi qu'un article dans Forum Petits Ruminants et un dans la revue UFA.

Cours

Au total, 16 manifestations ont été organisées sur différents thèmes. Le cours du

SSPR de cette année avait pour thème «Garde de petits ruminants couronnée de succès». Des thèmes comme l'observation sur l'animal, les critères et les valeurs normales de la santé animale ont été présentés. En outre, on a parlé de la garde correcte des animaux en étable et au pré ainsi que de l'approvisionnement optimal en minéraux. Pas moins de 81 personnes au total y ont pris part dans le cadre de trois manifestations. Quatre cours ont été organisés pour les contrôleurs d'onglons dans le domaine de l'assainissement du piétin. Trois cours de soins aux onglons – deux pour les éleveurs de moutons et un pour ceux de chèvres – ont également été réalisés. Trois manifestations ont en outre été organisées dans le cadre de la formation spécifique, indépendante de la profession, pour les détenteurs de cervidés. Pour ce qui est du programme de surveillance de la pseudotuberculose des chèvres, un cours a été tenu pour former les contrôleurs. Enfin deux cours sur le thème «écorneage des cabris pour les éleveurs» ont été organisés sur mandat de la Fédération suisse d'élevage caprin.

Relations publiques

Les collaborateurs ont entretenu les contacts avec nos clients et d'autres personnes et organisations par leur présence lors d'expositions et de concours, de même qu'à des assemblées. Le SSPR a fait acte de présence neuf fois lors d'assemblées générales, d'assemblées de délégués et diverses autres manifestations. Il a également déployé son stand dans le cadre de quatre expositions/concours: le marché ovin d'Uster, le show national d'alpagas à Fehrltdorf, la BEA de Berne ainsi que l'exposition d'automne des petits camélidés de Brunegg. Nous avons en outre réalisé des contrôles d'admission lors d'expositions/de concours, soit deux fois à Bulle et une fois à Vaulruz ainsi qu'à Eriz.

Collaboration dans le cadre de projets / formations et formations continues

Nos sections collaborent activement avec différents partenaires dans le cadre de nombreux projets. Nos collaborateurs ont participé à 33 séances au total. Nous avons également porté une attention particulière à la formation continue et au perfectionnement durant l'année écoulée: 25 manifestations ont été suivies en Suisse et 8 à l'étranger. On mentionnera ici à titre d'exemple la journée des petits ruminants à Zurich, le séminaire des petits camélidés à Berne et, à l'étranger, le séminaire sur la santé animale des petits ruminants à Rügen ou encore la conférence internationale des petits camélidés en Ohio. Par ailleurs, des formations internes ont été menées sur différents thèmes lors de neufs manifestations au total.

Programmes sanitaires

Surveillance parasitaire

Comme l'année précédente, nous avons à nouveau constaté une augmentation du nombre d'échantillons examinés. Comparé à 2011, ce sont 8.8 % d'échantillons coproscopiques en plus qui ont été examinés dans le cadre du programme de surveillance parasitaire (tableau 2, page 30). Si l'on en croit une étude paneuropéenne actuelle, à laquelle l'IRAB de Frick a

également participé, la proportion d'*Haemonchus contortus* dans la population totale de vers était particulièrement élevée l'automne dernier. Une explication pourrait venir de la météo humide et chaude durant la seconde moitié de la période de pâture, qui permet à ce parasite de proliférer. La présence accrue d'*Haemonchus* induit un problème particulier: outre le dommage direct qu'il cause, soit sa fixation à la muqueuse stomacale pour y sucer le sang, il possède une caractéristique faisant de lui le parasite qui forme le plus souvent des résistances aux vermifuges. Lorsque les petits ruminants sont atteints par des vers résistants, il n'est plus possible de les éliminer de manière satisfaisante au moyen d'un traitement. Des études récentes ont notamment montré que le principe actif éprinomecine n'était plus suffisamment efficace dans plus de 90 % des exploitations de chèvres examinées.

Le programme de surveillance parasitaire a ainsi une tâche importante de reconnaissance des résistances. Par des examens ciblés et des contrôles des traitements recommandés, on peut déceler des situations de résistances dans les exploitations.

Les rapports concernant les autres programmes sanitaires sont présentés dans les activités des sections correspondantes.

Activités des sections

Section cervidés

Dans la formation spécifique, indépendante de la profession, pour les détenteurs de cervidés, on a proposé pour la première fois un cours en Suisse romande en 2012, en plus du troisième cours mené en Suisse allemande. L'intérêt à se lancer dans la garde de cervidés demeure élevé. Cette tendance se reflète également dans l'évolution du nombre de membres: au cours des deux dernières années, il s'est accru de plus de 20 %. De nombreux problèmes d'exploitations ont été rapportés à la section cervidés, dont les problèmes consécutifs à l'agressivité des mâles dominants. Dans ce contexte, l'immobilisation des cervidés donne toujours lieu à discussion, qu'il s'agisse du traitement d'un animal ou pour l'achat ou la vente d'animaux d'élevage. Il existe un fossé entre les dispositions légales et la mise en œuvre pratique. C'est pourquoi l'OVF a émis le vœu d'organiser une formation pour les vétérinaires d'exploitations sur la manière d'immobiliser le bétail en parcs. Une délégation de la narcose peut se faire au détenteur de cervidés lorsque le vétérinaire estime que l'éleveur est suffisamment formé et qu'il se fournit en médicaments auprès de celui-ci (convention sur les médicaments vétérinaires).

Section ovins laitiers

En 2012, la section ovins laitiers a vu ses accents portés sur le remaniement des directives techniques relatives au programme d'assainissement de la Maedi-Visna ainsi que l'organisation de la troisième pâture pour béliers.

Les directives techniques du programme d'assainissement de la Maedi-Visna nécessitent une adaptation. Désormais, les exploitations indemnes depuis plusieurs années qui n'affichent qu'un seul animal positif lors de l'examen ne sont plus recalées de telle sorte à devoir reprendre l'assainissement à zéro. La seconde nouveauté concerne les béliers d'élevage: contrairement aux brebis, qui sont examinées sérologiquement tous les trois ans dans les exploitations assainies, on introduit un examen annuel pour les béliers. Les mâles âgés de plus de 6 mois ne peuvent être utilisés en élevage que s'ils ont été préalablement testés et si le dernier examen sérologique négatif ne remonte pas à plus d'un an. On veut de la sorte éviter que les béliers déplacés d'exploitation en exploitation puissent passer entre les mailles du filet de l'examen au rythme trisannuel.



Im vergangenen Jahr traten bei Ziegen und Milchschaften viele Todesfälle wegen Breinierenkrankheit auf. L'année dernière, de nombreuses chèvres et brebis laitières ont péri des suites d'entérotaxémie.

(Photo: BGK/SSPR)



Les directives techniques ont été adoptées par le comité du SSPR et mises en vigueur au 1^{er} janvier 2013. Dans le courant de l'année écoulée, 65 exploitations possédant au total 3'037 moutons ont été examinées quant à la Maedi-Visna.

Comme pour les deux dernières années, des jeunes béliers élevés en commun sur une pâture spécifique ont été examinés quant au taux de verminose au moyen d'échantillons coproscopiques individuels. Sur les 22 animaux amenés au printemps à l'âge de 2 à 4 mois à Schüpheim, 13 étaient de race Lacaune et 9 Frisonne. A partir du mois de juin, des échantillons coproscopiques individuels ont été prélevés toutes les quatre semaines pour déterminer l'excrétion d'œufs de vers au laboratoire. Pour la première fois, en collaboration avec l'IRAB à Frick, un certain nombre de paramètres supplémentaires tels que poids de l'animal, consistance des fèces, couleur des conjonctives (FAMACHA) et pourcentage de globules rouges (hématocrite) dans le sang ainsi que proportion d'haemonchus ont été relevés. Cela a permis d'acquérir des connaissances supplémentaires pouvant présenter un intérêt pour la suite de la pâture de béliers. Afin de prendre en compte la maturation du système immunitaire avec l'âge, l'évaluation en fin de saison s'est faite en deux groupes d'âge. Au final, il en va de ne sélectionner pour l'élevage que les animaux qui excrètent un nombre réduit d'œufs de vers gastro-intestinaux et sont

donc, vu sous l'angle parasitologique, mieux adaptés à l'élevage.

Section petits camélidés

Le nombre de membres dans la section petits camélidés s'est encore accru cette année: elle compte désormais 276 exploitations, ce qui correspond à une augmentation annuelle de presque 15 %. Les accents de la section se sont de nouveau situés au niveau du conseil des membres dans les questions de garde et de santé et de maladies de petits camélidés. Au niveau de l'exploitation, l'intérêt pour la gestion parasitaire se situait clairement au premier plan. Nous avons réalisé des visites d'exploitations et des clarifications principalement en relation avec des erreurs de garde, une gestion défectueuse de l'hygiène ou des verminoses. Les membres et les vétérinaires d'exploitations ont abondamment fait usage de la possibilité s'informer par téléphone ou par écrit (courriel). Un stand d'information expressément conçu pour les manifestations a vu une bonne affluence durant les expositions/shows nationaux de petits camélidés à Fehraltorf, à la BEA de Berne et à Brunegg, au printemps et en fin d'automne, et a permis de répondre à des questions relatives au SSPR ainsi que de donner des informations générales sur la garde et les mesures de prévention des maladies. Lors du 10^{ème} séminaire sur les petits camélidés, à Berne, nous avons non seulement donné des informations sur les

maladies et la médication, mais également sur la garde et la gestion. Nous avons notamment invité des intervenantes de la faculté de médecine vétérinaire de Vienne.

Section ovins

Outre le conseil en présence de problèmes enzootiques et le contrôle parasitaire, la maladie des onglons qu'est le piétin et son assainissement a constitué le gros du travail de la section ovins.

- Piétin

Durant l'exercice écoulé, le SSPR a été davantage appelé pour un soutien en relation avec des problèmes de piétin sur les pâturages. Ainsi, nous avons d'une part conseillé les éleveurs sur les possibilités d'un assainissement durable, mais aussi soutenu activement les services vétérinaires dans la résolution de cas de protection des animaux dans ce domaine. La présence accrue dans les médias a sensibilisé des milieux croissants de la population quant à cette problématique. Le projet piétin s'attache toujours au développement d'un test PCR. La différenciation entre les types pathogènes et les types non pathogènes de *D. nodosus* n'étant pas encore possible, des travaux de recherche demeurent nécessaires avant la mise en pratique. Les résultats intéressants d'une enquête sur la situation du piétin en Suisse ont été présentés dans le cadre de ce projet. Ainsi, 57 % des exploitations interrogées ont indiqué avoir régulièrement du piétin dans leur troupeau. Avec l'accroissement de la taille du troupeau, on constate une apparition plus réduite de la maladie, ce qui s'explique, pour des raisons économiques, par une lutte active au moyen du programme d'assainissement du SSPR. Dans l'exercice écoulé, 1'082 exploitations ont participé activement au programme d'assainissement du piétin, ce qui correspond à 74'312 animaux contrôlés.

- Estivage des moutons

Le projet «Pertes sur les alpages» a déterminé que les pertes durant l'estivage étaient de 2 %. Outre la topographie et les intempéries, les pertes sont découlent principalement de moutons ou d'animaux estivés avec des problèmes sanitaires ou des parasites. Conclusion: si l'on n'estivait que des animaux en bonne santé, on pourrait encore réduire le nombre de pertes. Durant l'été 2012, les collaboratrices de la section ovins ont effectué plusieurs visites dans des exploitations et sur des alpages, dont l'accent principal était porté sur le piétin.



Milchschafe der Rasse Basco-Béarnaise aus den Pyrenäen, Frankreich, auf dem Weg zur Tagesweide oberhalb von Bruson (VS). Brebis laitières de la race Basco-Béarnaise, des Pyrénées françaises, sur le chemin vers leur pâture de la journée, au-dessus de Bruson (VS). (Photo: BGK/SSPR)

- Projets sur les parasites

Dans le projet Gloworm de l'Université de Zurich, on définit les conditions géographiques et climatiques ayant une incidence sur la verminose des moutons en Suisse. L'accent est également mis sur la distribution de la grande douve du foie. Sur les plus de 90 exploitations ayant pris part au projet, on n'a découvert des douves que dans quatre d'entre elles.

Section caprins

Durant l'exercice écoulé, nous avons élaboré les directives techniques pour le programme d'assainissement de la pseudotuberculose, qui ont été adoptées par le comité du SSPR et mises en vigueur au 1^{er} décembre 2012. Parallèlement, quelques modifications dans l'exécution du programme ont été mises en œuvre. Le contrat d'assainissement du SSPR est caduc, car il est remplacé par les directives ad hoc. L'achat d'animaux est désormais autorisé à partir d'exploitations cliniquement indemnes de pseudotuberculose. Les exploitations qui gardent dix animaux ou moins doivent les faire examiner trois fois à intervalles d'un mois quant à la présence d'anticorps dans le sang afin d'accroître la sécurité des résultats. Dans le courant de cette année, 54 nouvelles exploitations ont terminé l'assainissement avec succès, si bien que le nombre total d'exploitations assainies s'est accru à 105, pour un total de 2'059 animaux. On dénombre aussi 34 exploitations en cours d'assainissement et 18 autres intéressées. En 2012, nous avons également clarifié s'il était possible de réaliser le test sérologique en Suisse, ce qui simplifierait l'interprétation des résultats et améliorerait la communication avec le laboratoire. Le comité du SSPR a donc décidé de faire examiner les échantillons sanguins dans un laboratoire suisse à partir du printemps 2013. Le programme d'assainissement de la pseudotuberculose a été présenté lors de différentes assemblées de délégués cantonales et autres assemblées de syndicats. Lors de certaines assemblées de syndicats, nous avons également parlé d'autres thèmes comme les parasites ou la santé de la mamelle.

Le programme de surveillance de la pseudotuberculose continue en parallèle au programme d'assainissement et constitue un complément judicieux et important, en particulier pour les exploitations qui ne sont pas en mesure de réaliser l'assainissement pour des raisons organisationnelles. Durant l'exercice écoulé, 216 exploitations possédant 2'246 chèvres ont été contrôlées

quant à la pseudotuberculose. Une manifestation de formation et de perfectionnement pour les contrôleurs de la pseudotuberculose a été organisée à Dreien (SG).

La section caprins a été régulièrement confrontée à des cas d'entérotaxémie durant l'exercice écoulé. Cette maladie apparaît principalement après un changement d'affouragement, un bouleversement météorologique ou un stress. Lorsque le germe a été isolé à la dissection, le seul traitement possible reste la vaccination. Les chèvres doivent être vaccinées au moins deux fois par an. Outre la vaccination, il faut veiller à fournir aux animaux un affouragement conforme aux besoins des ruminants.

A part les conseils de troupeaux, le programme de surveillance parasitaire a de nouveau constitué un point fort dans l'activité de la section caprins.

Le voyage de la section était bien entendu aussi au rendez-vous, où un grand nombre de participants ont eu la possibilité de visiter plusieurs exploitations dans l'Allgäu (Allemagne).

Secteur Suisse romande

Les contacts tissés l'année précédente dans le Bas-Valais ont pu être étendus et approfondis. Une visite intéressante a été menée dans une exploitation de brebis laitières du Val de Bagnes possédant 300 animaux de race Basco-Béarnaise, importée des Pyrénées. D'autres visites ont été menées dans la seconde moitié de l'estivage dans des grandes exploitations ovines gardiennées dans le canton de Vaud et dans le Bas-Valais. Cela a permis de se faire un aperçu du terrain et de l'exposition des alpages. Les bergers nous ont appris beaucoup de choses sur le déroulement de la saison d'alpage et sur l'état sanitaire des animaux. Nous avons également pu nous faire une idée par nous-mêmes. On sentait très bien, dans la plupart des exploitations, et ce malgré la grande taille des troupeaux et une gestion professionnelle, une relation intense avec les animaux. La présence à la désalpe des moutons Nez Noir du Valais en Gruyère a terminé la saison en beauté.

Au cours des dernières années, nous avons visité plusieurs exploitations ovines ou caprines dans les cantons de Fribourg, Vaud et Genève. Il en allait d'une part de réaliser sur place des examens en présence de problèmes concrets tels que pseudotuberculose, parasites ou avortements et de proposer notre aide. D'autre part ces visites servaient à se faire une idée d'exploitations

bien générées et de ne pas s'en tenir à des contacts téléphoniques avec les responsables.

Le cours du SSPR «Garde de petits ruminants couronnée de succès» a été organisé à Moudon pour les éleveurs intéressés. Dans le canton du Jura, nous avons soigné les contacts existants. Un cours sur les maladies des petits ruminants a aussi été organisé à l'école d'agriculture de Courtemelon. En outre, les éleveurs de chèvres et de moutons ont pu suivre une manifestation sur les thèmes du piétin, des parasites et de la pseudotuberculose.

Perspective et remerciements

Le SSPR est une organisation importante très active, qui doit se positionner dans une période de mouvance. L'objectif et l'intérêt d'obtenir des produits animaux «sains» et des exploitations rentables sont les dénominateurs communs aux collaborateurs et aux membres du SSPR. Les éleveurs de chèvres, de moutons, de brebis laitières, de cervidés et de petits camélidés sont tous réunis au sein du SSPR. Celui-ci offre à ses membres la possibilité de se positionner dans un environnement suisse en mutation. Via le SSPR, les éleveurs peuvent faire valoir leurs intérêts auprès des autorités et des cantons, alors que les autorités peuvent également, par ce biais, jeter des ponts vers les éleveurs. Les membres du SSPR, par leurs suggestions, leurs craintes et leurs soucis, leurs idées d'avenir, leurs expériences dans la garde d'animaux et la gestion des exploitations, leur collaboration avec la gérance, contribuent au bon fonctionnement du SSPR et lui donnent ses forces. Le SSPR les en remercie.

Organisation

Comité

Dr Diana Camenzind, présidente, Steffisburg/BE
Bruno Zähler, vice-président, représentant ovins, Illnau/ZH

Peter Kyburz, représentant cervidés, Zell/ZH
Urs Mischler, représentant ovins laitiers, Schwarzenburg/BE

Monika Blättler, représentante petits camélidés, Hämikon/LU

Josef Fässler, représentant ovins, Oberiberg/SZ
Markus Kappeler, représentant caprins, Oberwil/BE

Gérald Brunner, représentant caprins, Sissach/BL

Werner Liechti, représentant caprins, Schangnau/BE

Dr Norbert Stäuber, représentant des vétérinaires cantonaux, Berne



Conseiller d'Etat Ueli Amstad, représentants
des directeurs de l'agriculture, Stans/NW
Dr Lukas Perler, représentant de l'OVF, Berne

Organe du personnel et des finances

Bruno Zähler, président, Urs Mischler, Gérald
Brunner, Dr Diana Camenzind

Présidents des sections

Peter Kyburz, section cervidés
Urs Mischler, section ovins laitiers
Monika Blättler, section petits camélidés
Bruno Zähler, section ovins
Werner Liechti, section caprins

Equipe du SSPR, gérance Niederönz

Dr Raymond Miserez, gérant
Dr Rita Lüchinger, responsable section ovins,
suppl. gérant
Dr Regula Giezendanner, responsable section
ovins
Dr Marion Fasel, responsable section caprins
Dr Sara Murer, responsable section cervidés
Dr Patrik Zanolari, responsable section petits
camélidés (lieu de travail: clinique des
ruminants, Berne)
Dr Martha Räber, responsable secteur Suisse
romande
Dr Ruth Hochstrasser, vétérinaire conseil
Anna Hubacher, secrétariat
Marlis Ramel, secrétariat
Ulrich Müller, secrétariat

Présidente: Diana Camenzind
Gérant: Raymond Miserez
L'équipe du SSPR



Der Sektionspräsident Werner Liechti verabschiedet Markus Kappeler aus dem BGK-Vorstand. Werner Liechti, président de la section, prend congé de Markus Kappeler, qui quitte le comité du SSPR. (Photo: BGK/SSPR)